

Vorwort

Die im Jahre 2001 erschienene 1. Auflage dieses Kursbuches basierte auf umfangreichen Erfahrungen, gesammelt im Rahmen klinisch-neurophysiologischer Fortbildungskurse, die alljährlich von der Neurologischen Abteilung des Allgemeinen Krankenhauses St. Georg in Hamburg veranstaltet wurden.

Von Beginn an lag dabei der Schwerpunkt auf einer möglichst umfassenden Darstellung der klinisch relevanten Untersuchungstechniken und auf einer prinzipiellen Bewertung der Aussagekraft der dabei erhobenen Befunde. Korrelationen zu bestimmten neurologischen Krankheitsbildern, die in anderen – z. T. enzyklopädisch angelegten – Handbüchern einen großen Raum einnehmen, wurde dagegen nur in beschränktem Umfang (im abschließenden Kapitel 8) vorgenommen.

Als Folge dieser primären Zielsetzung nahm die Elektro-Myografie (EMG) und die Elektro-Neurografie (ENG) einen vergleichsweise großen, die Technik der Evozierten Potenziale (EP) nur einen begrenzten Raum ein: Die EMG ist zwar ableitetechnisch relativ unproblematisch (man sticht eine Nadel in einen Muskel...), kann aber bei der Interpretation erhebliche Schwierigkeiten bereiten. Bei der ENG ist dagegen die Interpretation meist unproblematisch, da es für nahezu alle Befunde Normwert-Tabellen gibt; es gilt aber, eine Fülle unterschiedlicher Reiz- und Ableite-Techniken zu beherrschen. Demgegenüber stellen die EP sowohl in untersuchungstechnischer als auch in interpretatorischer Hinsicht eine vergleichsweise geringe Herausforderung dar.

Diese primäre Gewichtung hat sich auch in den folgenden Jahren als umso berechtigter erwiesen, als die diagnostische Relevanz der EP durch die modernen bildgebenden Verfahren zweifellos geringer geworden ist, während dies für die EMG (Muskel-MRT ??) nahezu gar nicht und für die ENG nur in begrenztem Umfang (MR-Neurografie/Neuro-Sonografie) zutrifft.

Eine Besonderheit dieses Buches, auch im internationalen Umfeld der EMG-Textbücher, stellt die konsequente Integration von **Video-Clips** dar, die immer da zum Einsatz kommen, wo Bewegung, Ton oder eine Vielzahl farbiger Abbildungen für das Verständnis wünschenswert

sind. Die 100 Video-Clips, auf die an rund 200 Stellen des Textteils Bezug genommen wird, sind somit nicht einfaches „Anhängsel“, sondern integraler Bestandteil des Gesamt-Projektes; sie vermitteln etwa die Hälfte der hier präsentierten Erkenntnisse (weshalb der Buchteil auch vergleichsweise „schmalbrüstig“ ausgefallen ist) und sollten neben dem Buch immer wieder zu Rate gezogen werden.

- Das gilt in besonderem Maße für die 57 „Anatomie“-Clips (Video 01 bis 57), in denen alle „EMG-geeigneten“ Muskeln hinsichtlich Topografie, Funktion und Zugang für die EMG-Nadel dargestellt werden.
- Die 11 EMG-Clips (Video 58 bis 68) präsentieren alle wesentlichen EMG-Phänomene samt ihrer Pathophysiologie in Bild und Ton.
- 20 ENG-Clips (Video 69 bis 88) zeigen alle relevanten ENG-Techniken
- Ein echtes „Anhängsel“ stellt schließlich der „Myopathologie-Atlas“ (Video 95 bis 100) dar, der aus der Idee entsprang, dass der „EMGist“ als Haupt-Initiator für eine Muskelbiopsie ein bisschen mehr von der Myopathologie verstehen sollte, als der „normale“ Neurologe.

Vor allem die Video-Clips sind im Vergleich zur vorangehenden 3. Auflage nachdrücklich überarbeitet worden. Sie werden jetzt nicht mehr auf einer Begleit-DVD angeboten, vielmehr kann man sie über die in einem „Video-Atlas“ am Ende des Buches integrierten QR-Codes online anschauen. Außerdem besteht die Möglichkeit die Videos in der eRef herunterzuladen. Eine Anleitung dazu finden Sie vorn im Buchdeckel.

Dankenswerterweise hat der Thieme-Verlag wieder die Möglichkeit eingeräumt, alle Videos auf eine Festplatte (z. B. des EMG-Gerätes) zu kopieren, damit der „EMGist“ auch während einer Untersuchung direkt auf sie zugreifen kann.

Hamburg und Darmstadt
im Januar 2018

Peter Vogel
Ilia Aroyo